

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16275
Montag, 25. April 2022

Köstinger: Waldfonds bindet bereits mehr als 16.400 t CO ₂	1
EU-Schlachtrindermarkt insgesamt im Gleichgewicht	2
Oberösterreich spendet Saatgut für die Ukraine	2
Bundesforste-Aufsichtsrat startet Ausschreibung einer Vorstandsposition	3
Tirol: Tote Schafe im Gemeindegebiet von Anras gefunden	4
Garten-Wissen aus erster Hand im Grazer Landhaushof	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Köstinger: Waldfonds bindet bereits mehr als 16.400 t CO2

Bisher 16.500 Anträge gestellt und 149 Mio. Euro bewilligt oder ausbezahlt

Wien, 25. April 2022 (aiz.info). - Österreichs Wälder geraten durch den Klimawandel zunehmend unter Druck. Um die Forstwirtschaft dabei zu unterstützen, ihre Wälder klimafit zu machen, hat Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** im Februar 2021 den Österreichischen Waldfonds gestartet. Anlässlich des Internationalen Tages des Baumes am 25. April zieht sie erfolgreiche Bilanz. Insgesamt wurden bisher 16.500 Anträge gestellt und 149 Mio. Euro bewilligt oder ausbezahlt.

"Österreich ist ein Forstland. Am Tag des Baumes sollten wir uns daran erinnern, dass unsere Wälder nicht nur Lebens- und Erholungsraum sind, sondern auch ein großer Wirtschaftsfaktor mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz und natürlich auch ein wichtiger Faktor für den Klimaschutz. Wetterextreme und Schädlinge setzen unseren Wäldern aber zu. Darum haben wir den Waldfonds in der Höhe von 350 Mio. Euro umgesetzt. Das ist das größte Unterstützungspaket für unsere Wälder, das es in Österreich jemals gab", so Köstinger.

Neben der Abgeltung von Borkenkäferschäden und einer Unterstützung der Wiederaufforstung gehört der CO2-Bonus zu den zentralen Instrumenten des Waldfonds. "Damit fördern wir vor allem den großvolumigen Holzbau. Der CO2-Bonus erweist sich als sehr erfolgreich. So haben wir bereits 43 Holzbauprojekte gefördert und dadurch 16.400 t CO2 gebunden", berichtet die Ministerin.

Maßnahmen des Waldfonds

Eine nachhaltige Holzverwendung ersetzt nicht nur klimaschädliche Produkte und speichert CO2, sie sichert auch Arbeitsplätze und Einkommen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Bisher erfolgten im Rahmen des Waldfonds schon 24 Calls für Bereiche wie Biodiversität, Waldbrand und CO2-Bonus zur verstärkten Verwendung des Rohstoffes Holz.

Der Fonds besteht aus zehn Maßnahmen. Diese betreffen die Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen, die Regulierung der Baumarten-Zusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder, die Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust, weiters die Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz sowie die mechanische Entrindung und andere vorbeugende Forstschutzmaßnahmen, aber auch die Waldbrandprävention. Es geht weiters um Forschungsmaßnahmen zu den Themen "Holzgas und Biotreibstoffe" sowie "Klimafitte Wälder", um die verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz und um die Förderung der Biodiversität im Wald. Nähere Informationen sind unter www.waldfonds.at verfügbar. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt insgesamt im Gleichgewicht

Österreich: Jungstierpreise bleiben zumindest stabil

Wien, 25. April 2022 (aiz.info). - Die Lage auf dem europäischen Schlachtrindermarkt ist derzeit relativ ausgeglichen. In Deutschland sind im Handel mit männlichen Tieren die Überhänge abgebaut, die Marktkräfte stehen einander meist ausgewogen gegenüber. Dementsprechend kommt es bei den Jungstieren zu einer Stabilisierung der Preise. Das Geschäft mit Schlachtkühen ist dagegen von einem knappen Angebot geprägt, gleichzeitig steigt die Nachfrage wieder und die Preise tendieren in Deutschland leicht nach oben.

In Österreich stellt sich die Situation laut Rinderbörse ähnlich dar, wobei man beim Angebot an Jungstieren nach wie vor von einem ausreichenden Niveau ausgehen kann. Die Nachfrage liegt sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch im Großhandel etwas unter den Erwartungen. Die Jungstierpreise werden zumindest stabil bleiben, wobei nicht mit allen Schlachthöfen eine Preiseinigung erreicht werden konnte. Bei Schlachtkühen ist das Angebot in den letzten Wochen etwas höher gewesen. In der aktuellen Berichtswoche liegt die verfügbare Menge auf einem normalen Niveau, dem steht eine leicht steigende Nachfrage gegenüber. Die Notierungen sind stabil. Bei den Bio-Zuschlägen herrscht aufgrund einer etwas schwächeren Absatzlage sowohl im Inland als auch im Export derzeit generell ein gewisser Preisdruck. Die Bio-Zuschläge für Schlachtkühe sind leicht rückläufig. Schlachtkälber notieren unverändert zur Vorwoche.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Preis von 4,04 Euro/kg Schlachtgewicht. Für Schlachtkühe werden weiterhin 3,71 Euro/kg erwartet, und auch bei Schlachtkälbern bleiben die Erlöse mit 5,95 Euro unverändert. Die Notierung für Jungstiere ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Oberösterreich spendet Saatgut für die Ukraine

Rund 100 t wurden verladen

Linz, 25. April 2022 (aiz.info). - Oberösterreich unterstützt die Ukraine mit einer Saatgut-Lieferung im Ausmaß von gut 100 t zur Kultivierung von knapp 2.700 ha Ackerland. Fünf beladene Lkw brachen diese Woche vom Gelände der Saatbau Linz-Leonding mit Sorten von Mais, Weizen, Soja und Sonnenblumen auf. Das ukrainische Landwirtschaftsministerium wird die Lieferung in Lemberg entgegennehmen und es an Landwirte, die sich aufgrund der Kriegshandlungen nicht ausreichend mit diesen notwendigen Betriebsmitteln versorgen konnten, verteilen. Das Saatgut im Wert von rund 185.000 Euro wurde zum Selbstkostenpreis von der Firma Saatbau zur Verfügung gestellt und von folgenden Unternehmen und Organisationen finanziert: Land Oberösterreich, Raiffeisenlandesbank OÖ, Saatbau Linz, Ziegenzuchtverband OÖ, Oberösterreichische Versicherung AG, OÖ Lagerhausgenossenschaften, Lions Distrikt Mitte sowie Lions Multidistrikt 114.

Am 15. März besuchte der ukrainische Botschafter Vasyl Khymynets das Landhaus in Oberösterreich für ein Gespräch mit Landeshauptmann Thomas Stelzer und Landtagspräsident **Max Hiegelsberger**. Da Österreich als neutrales Land keine Rüstungsgüter oder Waffen an die Ukraine liefert, wurden im Rahmen des Treffens andere bedeutende Unterstützungen für die Ukraine, wie etwa die Lieferung

von Saatgut, besprochen. Hiegelsberger nahm daraufhin Kontakt mit Vize-Landwirtschaftsminister Taras Dzoba auf, um die Details zum benötigten Saatgut und dessen Lieferung abzustimmen.

"Die ukrainische Seite konnte uns sehr schnell und genau Auskunft geben, bei welchen Kulturen noch Saatgut fehlt. Da auch landwirtschaftliche Infrastruktur, wie Lagerhallen, zerstört wurde, konnten 1,3 Mio. ha an fruchtbarem Ackerland noch nicht kultiviert werden. Das ist in etwa die gesamte Ackerfläche Österreichs. Es freut mich sehr, dass wir seitens Oberösterreichs nun gezielt helfen und rechtzeitig für den Anbau von Soja, Mais und Sonnenblume das entsprechende Saatgut liefern können", so Hiegelsberger. Das Land Oberösterreich steuerte 50.000 Euro für die Saatgutlieferung bei.

Der Ziegenzuchtverband OÖ hat in den letzten fünf Jahren mehr als 60% seiner Zuchttiere in die Ukraine und nach Russland exportiert. Das sind pro Jahr rund 3.000 ausgewählte Schafe und Ziegen, die vor Ort zum Aufbau eigener Herden beitragen. (Schluss)

Bundesforste-Aufsichtsrat startet Ausschreibung einer Vorstandsposition

Rudolf Freidhager geht Ende 2022 in Pension - Georg Schöppl zum Sprecher bestellt

Wien, 25. April 2022 (aiz.info). - Der Aufsichtsrat der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBf AG) schreibt eine der beiden Vorstandspositionen des Unternehmens neu aus. "Vergangene Woche wurde einstimmig die Ausschreibung für die Nachbesetzung der Vorstandsposition von Rudolf Freidhager beschlossen, der mit Ende 2022 in Pension gehen wird", informiert der Vorsitzende des ÖBf-Aufsichtsrats, **Gerhard Mannsberger**.

Der Aufsichtsrat hat ebenso entschieden, dass Georg Schöppl ab 1. Jänner 2023 die Funktion des Sprechers des Vorstands übernehmen wird. "Der Aufsichtsrat legt besonderen Wert darauf, sowohl die Strategie in Richtung nachhaltige, klimafitte Waldbewirtschaftung als auch die erfolgreiche Diversifizierung des Unternehmens in den Bereichen Immobilien, Erneuerbare Energien und Dienstleistungen fortzuführen. Schöppl verfügt über mehr als 21 Jahre Vorstandserfahrung, davon 15 Jahre als Vorstand der ÖBf AG. Er hat einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung und Diversifizierung des Unternehmens geleistet und in der Immobilienentwicklung sowie im Ausbau der Erneuerbaren Energien starke Akzente gesetzt", kommentiert Mannsberger die Bestellung Schöppls zum Vorstandssprecher.

Das nun ausgeschriebene zweite Mitglied des Vorstands soll über eine fundierte Ausbildung und ausgewiesene Managementenerfahrung verfügen. "Wir suchen eine Persönlichkeit, die die Themenvielfalt und die vielfältigen Ansprüche an das Unternehmen gemeinsam mit dem Team der Bundesforste optimal abdecken kann", erläutert Mannsberger. Bewerbungen können bis spätestens 25. Mai 2022 eingereicht werden, die Neubesetzung erfolgt mit 1. Jänner 2023. Weitere Informationen sind unter www.bundesforste.at verfügbar. (Schluss)

Tirol: Tote Schafe im Gemeindegebiet von Anras gefunden

Verdacht auf Wolf als Verursacher

Innsbruck, 25. April 2022 (aiz.info). - Zwei tote und zehn verletzte Schafe, wovon eines erlöst werden musste, wurden gestern, Sonntag, auf einer Heimweide im Tiroler Gemeindegebiet von Anras aufgefunden. Zwei weitere Tiere werden vermisst. Die Rissbegutachtung durch den örtlich zuständigen Amtstierarzt erfolgte umgehend. Es wurden Proben genommen, diese werden zur DNA-Untersuchung geschickt. Es besteht Verdacht auf einen Wolf als Verursacher. Allen Schaf- und Ziegenhaltern der Region wird aufgrund der allgemeinen Präsenz von großen Raubtieren grundsätzlich empfohlen, ihre Tiere auf den Heimweiden mit einem entsprechenden Elektrozaun zu schützen. (Schluss)

Garten-Wissen aus erster Hand im Grazer Landhaushof

Vielfältigste Arten von Gartenbaubetrieben präsentiert

Graz, 25. April 2022 (aiz.info). - In der Steiermark haben Gartenbaubetriebe und Baumschulen den Grazer Landhaushof in ein leuchtendes Garten-Wissensparadies verwandelt. An über 100 Pflanzenarten - von der kleinen zarten Schlüsselblume, der kräftig lila blühenden Fächerblume über den erhabenen 2 m großen Bonsai-Ahorn bis hin zum exotisch duftenden Lebkuchenbaum - demonstrierten die Gartenexperten, was die Pflanzen brauchen, um ihre volle Pracht zu entfalten. "Oft sind es nur ein paar Kleinigkeiten, die einen grünen Daumen ausmachen. Die Fachleute der heimischen Gartenbaubetriebe und Baumschulen geben ihr geballtes Fachwissen gerne an die Hobbygärtnerinnen und -gärtner weiter, damit die Lust auf das Garteln nicht zum Frust und der Garten zu einer Wohlfühlase wird", betonte Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**.

"Ein schöner Garten erfreut Herz und Seele, braucht aber auch ein umfassendes Wissen. Dieses einzigartige Projekt lässt nicht nur den Landhaushof erblühen, sondern vermittelt den steirischen Hobbygärtnern wertvolles Expertenwissen rund ums Garteln", sagte Agrar-Landesrat **Johann Seitinger**.

Die Gartenbaubetriebe brachten unzählige bienen- und insektenfreundliche Pflanzen mit: allen voran die angenehm duftende Lantane und den strahlend weißen Zauberschnee. Besonders stachen auch die Katzenminze, der Steinbrech und die Mittagsblumen hervor. Die kräftig lila blühende Fächerblume, auserwählt als "Blume des Jahres 2022", ist ebenfalls eine der Lieblingspflanzen der Bienen. Wer noch an seinem grünen Daumen arbeitet, sollte beispielsweise Gemüse und Blumen nach dem Setzen kräftig angießen, damit der Boden dem Wurzelballen kein Wasser entzieht. Darüber hinaus sollten Garten-Neulinge auch beachten, dass Blumen in Balkonkisten je Laufmeter an heißen Tagen bis zu 8 l Wasser benötigen.

"Die Steiermark zählt zu den Top-drei-Blumenländern Österreichs. Die 220 steirischen Gartenbaubetriebe beschäftigen insgesamt 2.000 Mitarbeiter, bilden 136 Lehrlinge aus und kultivieren Blumen, Gemüsepflanzen, Stauden und Gehölze auf 300 ha, das sind mehr als 420 Fußballfelder", unterstreicht **Ferdinand Lienhart**, Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen. "Ihre Pflanzen sind aus der Region und werden für die Region hergestellt. Die Qualität der Pflanzen hat oberste Priorität."

Gartenwissen von Experten kann auch im Internet unter www.garten-stmk.at eingeholt werden.
(Schluss)